

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-04-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

23. April 1966

53. IV. 66
München
XXIII/1021
Verehrter Herr Wander,

anrunder Brief stammt vom Cheflektor des S. Fischer Verlages, und Sie mögen aus dem Schreiben ersehen, dass unser Freund Gerd jedwede Mitarbeit auf Grund physischen und psychischen Missbefindens abgelehnt hat. Der Zufall wollte, dass er das ihm zur Begutachtung zugeschickte portugiesische Buch schon kannte. Er riet ab. Immerhin zeigte sich dabei, dass er sehr wohl schreiben kann. Er will aber nicht, - will nicht können. Des übrigen lügt er, hat mich versichert, er trinke nicht mehr und was derlei schöne Behauptungen mehr sind. Gleichzeitig verlautet aus München, er sei ausschliesslich betrunken, unrasiert, in jeder Weise verkommen. Seit einigen Wochen schweigt er sich auch mir gegenüber aus. Wirklich, ich fürchte, wir müssen ihn verloren geben. Es ist ein grosser Jammer.

Ihnen, wie immer, die freundlichsten Grüsse

von Ihrer

PS. Noch in seinen nüchternsten Briefen an mich spricht Gerd mit äusserster Vorliebe von Selbstmord. Ein bestimmtes Rattengift oder die Isar sind die bevorzugten Wege hiezu. Und nüchtern sei er angeblich nur, weil man aktiv sein müsse, um sich umbringen zu können. Ecco.



29/08/66